



Wirtschaft

Ist das Verbrennerverbot wirklich gekippt?

12. Dezember 2025

2,5 Minuten Lesezeit

von [Thomas Oysmüller](#)

Der Druck der Opposition und auch der Industrie lässt die Politik der EU-Kommission auf den Boden der Realität aufschlagen. Das Verbrennerverbot ab 2035 wird gekippt, allerdings ist ein Jubel verfrüht.

Industrielle Realitäten und die Kraft der (deutschen) Automobillobby zeigen doch noch Wirkung: Die EU beginnt, dass Verbrennerverbot ab 2035, das man als großen klimapolitischen Erfolg verkauft hatte, zu kippen. Doch der Klimakurs ist damit nicht wirklich eingebremst.

Der neue Plan soll, *„statt 100 Prozent eine 90-prozentige Reduktion des CO₂-Ausstoßes für die Flottenziele der Automobilhersteller“* als verpflichtend vorsehen. Hinter dieser Überschrift können sich eine Menge Fallstricke verstecken. Details werden im Kleingedruckten der Verordnung zu finden sein.

Genaue Details will man nächste Woche präsentieren. Auch Italien und Polen haben sich gegen die EU-Pläne gestellt, die Kommission musste irgendwann einknicken.

CSU-Politiker Weber, der der EVP-Fraktion vorsitzt, lobte sich erneut – nachdem seine Fraktion das Verbot überhaupt durchgebracht hat: *„Wir lösen damit unsere beiden wichtigsten Versprechen ein: Wir bleiben auf dem Weg der Klimaneutralität, aber wir sorgen für Technologie-Neutralität. Das ist ein wichtiges Signal an die gesamte Autobranche und sichert Zigtausende Industriearbeitsplätze.“*

Aber es könnte eine reine politische Finte sein. Aus dem EU-Parlament warnt etwa die FPÖ. Man schreibt in einer Aussendung:

Das Kernproblem liege in der Messung der Emissionen. Biokraftstoffe und E-Fuels erzeugen Emissionen nicht nur im Betrieb, sondern auch im Produktionsprozess selbst. In der EU-Richtlinie RED III, welche diese Kraftstoffe reguliert, werden diese Lebenszyklus-Emissionen bereits berücksichtigt – und dadurch erreichen nur wenige Kraftstoffe die geforderte 90-prozentige Reduktion. Defacto würde also das Verbrennerverbot damit bestehen bleiben, und der angebliche Kurswechsel wäre illusorisch.

„Ein weiterer kritischer Punkt betrifft die Zulassung von Kraftstoffen. Werden nur sogenannte fortschrittliche Biokraftstoffe aus Abfallprodukten wie Nusschalen, Maische oder Klärschlamm erlaubt, dann wird der Treibstoff zum Luxusgut: extrem teuer und nur in geringen Mengen verfügbar – also eher etwas für die Apotheke als für eine Tankstelle. Solange nicht alle Biokraftstoffe zugelassen werden und die restriktiven Einschränkungen in der RED-Richtlinie nicht fallen, solange bleibt berechtigter Grund zur Skepsis. Zudem würde es immer noch an Technologieneutralität fehlen: Während die CO₂-Produktionskosten für Kraftstoffe streng einbezogen werden, rechnet man Strom – sei es aus Kohle- oder Gaskraftwerken – weiterhin mit null Emissionen ab. Dasselbe gilt für die CO₂-Belastung der Batterie- und Ladeinfrastruktur selbst. Ein faires Spielfeld erfordert Ausgewogenheit, nicht einseitige Regelungen, die den E-Markt künstlich bevorzugen und den Rest zur Augenwischerei degradieren“, so Haider weiter.

Ob das Verbrennerverbot also wirklich gekippt wurde oder es sich nur um eine geringfügige Lockerung handelt, ist noch offen. Vorerst handelt es sich nur um eine Überschrift.

Bild „billig Tanken in Luxemburg kann auch so enden...“ by chris-sy is licensed under CC BY 2.0.

Unsere Arbeit ist spendenfinanziert – wir bitten um **Unterstützung.**

Folge TKP auf **Telegram oder **GETTR** und **abonniere unseren Newsletter****

[Internetverbot für Teenager: Heute Australien, morgen EU \(https://tkp.at/2025/12/10/internetverbot-fuer-teenager-heute-australien-morgen-eu/\)](https://tkp.at/2025/12/10/internetverbot-fuer-teenager-heute-australien-morgen-eu/)

[Sechs EU-Staaten gegen Leyen-Deindustrialisierung \(https://tkp.at/2025/12/11/sechs-eu-staaten-gegen-leyen-deindustrialisierung/\)](https://tkp.at/2025/12/11/sechs-eu-staaten-gegen-leyen-deindustrialisierung/)

WERBUNG

